

[Zurück zur [internetlibrary.html](#)]

Wolf-Ekkehard Lönning

(30. August 2006 mit Nachträgen vom 13./14. März 2007):

Kurzer Kommentar zu den ID-Seminaren an den Universitäten Köln, Salzburg, Witten/Herdecke, noch einmal Köln, dann an der Universität Kassel sowie an der Akademie Invitare (ebenfalls in Kassel) und am Max-Planck-Institut für Züchtungsforschung in Köln (mit Ergänzungen)

Die meisten Seminare fanden Ende 2005 und in den ersten Monaten des Jahres 2006 statt (genaue Daten zu den Gastgebern möchte ich nicht angeben, um Repressalien gegen diese durch meine zahlreichen Kritiker zu vermeiden). Die Seminare wurden von den Zuhörerschaften allgemein als wertvolle wissenschaftliche Beiträge zur Wahrheitsfindung in der Ursprungsfrage angesehen, *insbesondere auch von der Mehrheit der Zuhörer, die nicht meiner Meinung waren*⁽¹⁾. Die anschließenden Diskussionen verliefen in der Regel ruhig und sachlich.

An einer Universität äußerten sich nach dem Vortrag 4 der anwesenden Professoren sachlich-positiv⁽²⁾ zu meinem Beitrag über Intelligent Design, von einer anderen Universität kam folgender schriftlicher Kommentar⁽³⁾:

„Dr. Lönning trug seine Thematik insgesamt sehr kompetent und fundiert vor, wobei die rein sachliche Ebene nie verlassen wurde. Die graphische und optische Präsentation waren von ausgezeichneter Qualität. Inhaltlich warf Dr. Lönning eher mehr Fragen auf als Antworten zu geben. Im Anschluß an den Vortrag entwickelte sich eine **anregende und fruchtbare Diskussion**, die gerade durch die gestellten Fragen spannend blieb und uns auch in den auf den Vortrag folgenden Wochen noch lange zu weiteren Betrachtungen angeregt hat.“

(Unterzeichnet von 3 Evolutionstheoretikern, darunter ein Biologe, der Bücher zum Evolutionsthema herausgegeben hat.) Zwei weitere Seminarteilnehmer, (A) und (B), schreiben:

(A) „[Sie] haben in [XYZ] einen Vortrag über Intelligent Design gehalten, bei dem ich anwesend war. Ich erinnere mich, dass die anschließende Diskussion **für die Beteiligten anregend und zufriedenstellend** verlief...“

(B) „Vor kurzem konnte man einen Vortrag über Intelligent Design hier in [XYZ] hören. Der Biologe Dr. Lönning trug seine Thesen sehr sachlich vor und die anschließende Diskussion führte er **ebenfalls sehr sachlich**.“

An einer weiteren Universität kam ein verdienter Zoologe und langjähriger Professor nach dem Seminar zweimal zu mir, um sich lobend zum ID-Vortrag zu äußern (obwohl er zuvor öffentlich recht heftig Kritik an dem Referat eines weiteren Redners geübt hatte, der übrigens ebenfalls auf sachliche Weise die heutige Evolutionstheorie in Frage gestellt hatte). Und solche und ähnliche Reaktionen kamen aus dem Publikum recht zahlreich .

Dennoch sollte ich nicht unerwähnt lassen, dass eine (wenn auch nur sehr kleine) Minderheit von Zuhörern hin und wieder ausgesprochen irrational reagiert hat (zum Beispiel überschüttete mich ein Zuhörer *nach* dem Vortrag und *nach* der ausführlichen Diskussion mit einer Serie von Begriffen aus der Fäkalsprache. Ich habe mich bei ihm für seinen Beitrag zur rationalen Klärung der von mir vorgetragenen Beispiele bedankt).

Wesentlich ernster zu nehmen als dieser Vorfall war hingegen ein anderer, der inzwischen in der Öffentlichkeit falsch dargestellt wird und der zur Richtigstellung eine eigene genaue Dokumentation erfordern würde. An dieser Stelle möchte ich nur das folgende Wort eines Institutsdirektors zu dieser Angelegenheit zitieren:

„Ich wundere mich sehr, wie **Menschen, die vorgeben, Kultur und Respekt zu besitzen, so... hasserfüllt andere diffamieren wollen**.“⁽⁴⁾

Erfreulich empfand ich hingegen u. a. die Einladung nach **Kassel (Akademie Invitare und Universität)**. Auch das Interview und der Kommentar in der *Hessischen Allgemeinen Zeitung* vom 24. Juni 2006 (http://www.weloennig.de/Hessische_Allgemeine.pdf) zeigte, dass die Vernunft in den biologischen Ursprungsfragen im deutschen Sprachraum noch nicht ganz ausgestorben ist. Es scheint also noch Hoffnung zu geben – trotz der derzeitigen massiven Bedrohung der Meinungsfreiheit in der Wissenschaft (und damit der Wissenschaft überhaupt) durch atheistisch motivierte Personen⁽⁵⁾.

(1) Zwei der Veranstaltungen sind übrigens vollständig dokumentiert worden – inklusive der anschließenden Diskussionen, so dass zu falschen Behauptungen über die Seminare von emotional aufgeladenen ID-Gegnern (Grundeinstellung nach R. Fortey: „Warum ich die ID-story hasse...“) sowie bei Verleumdung juristisch relevante Dokumente zur Verfügung stehen.

(2) Soweit ich die Kommentatoren in den anschließenden persönlichen Gesprächen identifizieren konnte. Das heißt nicht, dass diese Wissenschaftler die ID-Theorie akzeptiert hätten, sondern nur, dass sie die Seminarveranstaltung im Rahmen der Biologie als positiven Beitrag beurteilt haben.

(3) **Farbige Hervorhebungen im Schriftbild von mir.**

(4) Ein Grund dafür könnte sein, dass die Tatsache solcher Seminare – und weitere werden folgen – nun eindeutig die häufig wiederholte neodarwinistische Behauptung widerlegt, es gäbe innerhalb der Wissenschaft keine Diskussion, die die Synthetische Evolutionstheorie in Frage stellen würde (vgl. dazu auch den Kommentar von **Georg Menting** zum Thema *Synthetische Evolutionstheorie – Friendly Fire* unter http://www.kritische-naturgeschichte.de/Seiten/gegen_den_strom.html).

weitere Gründe hat der jüdische Mathematiker und Philosoph **David Berlinski** (kein ID-Theoretiker) 2006 wie folgt beschrieben: „Why are Darwinian biologists so outraged? Like the San Andreas fault, the indignation conspicuous at blogs such as The Panda’s Thumb or Talk Reason is now visible from outer space. There is a lot at stake, obviously. Money, prestige, power, influence – they all play a role. **Darwinism is an ideological system** and when such systems come under threat, their supporters react in predictable ways. **Freedom of thought very often appears as an inconvenience to those with a position to protect.** ...What is curious is how quickly the Darwinian establishment has begun to appear vulnerable.“ (http://www.idthefuture.com/2006/03/an_interview_with_david_berlin.html)

Zu den “predictable ways” vgl. den Beitrag des Evolutionsbefürworters **Julio Lambing**: „Wenn Inquisitoren sich nicht mehr auskennen“: <http://axonas.twoday.net/stories/3257227/> (Lambing u.a: “Ich werde den Eindruck nicht los, dass hier missliebige Strömungen in der wissenschaftlichen Debatte auch **mit unlauteren wissenschaftspolitischen Manövern** aus dem öffentlichen Diskurs herausgedrückt werden. (**Und damit steh ich nicht allein.**)“)

Das investierte Höchstmaß an „Indignation“ und „Outrage“, welches immer wieder mit persönlicher Diskriminierung und Diffamierung der/des Andersdenkenden statt mit biologischen Sachargumenten arbeitet, hat das Ziel, eine ruhige und sachliche Auseinandersetzung zum ID-Thema zu verhindern. Der Hauptgrund: Die wissenschaftlich unzureichende Synthetische Evolutionstheorie (und damit oft auch das atheistische Weltbild) verlieren auf der Ebene der sachlichen Auseinandersetzung regelmäßig an Terrain. Diese Aussage wurde u.a. durch eine weitere Veranstaltung an einer hier nicht explizit genannten Universität bestätigt: Die Sachdiskussion verlief auch nach Auffassung meines Diskussionspartners, eines Evolutionsbiologen und C4-Professors, deutlich zu Gunsten des intelligenten Ursprungs der Arten. – Nehmen wir zur Verdeutlichung nur einmal die folgende Aussage von **Thomas Junker**, dem stellvertretenden Vorsitzenden der AG Evolutionsbiologie, der auf die wiederholte Frage: „Lässt sich denn nachweisen, dass Belebtes aus Unbelebtem entstehen kann?“ Folgendes antwortete (vgl. http://evolution-schoepfung.blogspot.com/2007_01_01_archive.html):

„Dass das möglich ist, ist seit den 50er Jahren immer wieder experimentell nachgewiesen worden. Zuerst mit der ‘Ursuppe’, in der aus anorganischer Materie Aminosäuren und andere Bausteine des Lebens entstanden sind. Ähnliche Ergebnisse haben später auch andere Versuche ergeben, so dass unbestreitbar ist: Organische Materie, also Leben, kann aus anorganischer Materie entstehen.“

Wenn Herr **Thomas Junker** seine „unbestreitbare“ Aussage in einer sachlich-wissenschaftlichen Diskussion verteidigen müsste – etwa in einem öffentlichen Gespräch mit **Siegfried Scherer** oder einem anderen kompetenten

Kenner der Frage der Entstehung des Lebens wie Herrn Prof. **Peter Imming** (vgl. <http://www.genesisnet.info/index.php?Artikel=42081&Sprache=de&l=1>), so könnte das Publikum unmittelbar feststellen, dass **Thomas Junker** eine völlig unbewiesene Behauptung, **die überdies in den letzten 50 Jahren immer unwahrscheinlicher geworden ist**, als sichere wissenschaftliche Tatsache ausgegeben hat (bei seiner Aussage handelt es sich um ein Glaubensbekenntnis, das im deutlichen Gegensatz zum Trend der neueren naturwissenschaftlichen Befunde und der bislang bekannten physikochemischen Gesetzmäßigkeiten steht). In diesem Zusammenhang sei kurz daran erinnert, dass auch gemäß der 298 Seiten umfassenden Arbeit von **Rana und Ross** (2004) ORIGINS OF LIFE und dem Kommentar des naturwissenschaftlichen Nobelpreisträgers **Richard Smalley** (2005) zu diesem Buch zahlreiche Daten vielmehr für einen intelligenten Ursprung des Lebens sprechen (Kommentar von **Richard Smalley**: „After reading Origins of Life with my background in chemistry and physics, it is clear that evolution could not have occurred“).

(5) Dazu einige relevante Zitate:

„[Zum Pluralismus in der Wissenschaft] gehört gerade auch ein offener und repressionsfreier Umgang mit Dissens, also differierenden wissenschaftlichen Konzepten, Vorgehensweisen und Interpretationsansätzen. Wer auf Schwachstellen, Risiken oder gar Gefahren von ihm kritizierter wissenschaftlicher Forschungsstrategien und Forschungsergebnisse hinweist und dies im Sinne der CUDOS-Kriterien dem offenen und öffentlichen Diskurs zugänglich macht, darf nicht ausgegrenzt oder gar existenziellen Risiken ausgesetzt werden.“

Dieter Deiseroth, Richter am Bundesverwaltungsgericht in Leipzig

„Die Aggressivität, mit der gegen die amerikanische Wissenschaftlergruppe vorgegangen wird, die sich dem Thema "Intelligent design" widmet, hat nicht viel mit Wissenschaft zu tun. Man mag ihren methodischen Ansatz kritisieren. Die Frage nach der Herkunft des evidenten "intelligent design" im Lebendigen ist eine völlig legitime, ja zum Menschen und seiner Vernunft gehörende Frage.“

Christoph Schönborn, Kardinal, Wien (in theologischen Fragen divergieren unsere Auffassungen jedoch)

„Einsichten in Lebensprozesse können nicht verordnet werden. Die wissenschaftliche Intuition des Einzelnen spielt eine wesentliche Rolle.“

Heinz Saedler, Abteilungsleiter am MPIZ Köln